

PFARREI BLATT

8/2026 | 16. bis 30. April



Pastoralraum Luzerner Seepfarreien

Pfarrei Greppen | Pfarrei Weggis | Pfarrei Vitznau

**Das Geschenk
sehen**

Seite 2 und 3

**Stark
durch Versöhnung**

Seite 4 und 5

**Angst muss nicht das
letzte Wort haben**

Seite 10 und 11



Gedankensplitter – SEHENSWERT

Siehst du das Geschenk vor deinen Augen?

Blühende Spuren der Sorgfalt ...

Wer aufmerksam durch unser Dorf geht, kann zu jeder Jahreszeit kleine Schönheiten entdecken. Die Rabatten entlang der Strassen, die Blumentöpfe bei Plätzen und Bänkli oder vor Häusern werden mit viel Liebe und Sorgfalt bepflanzt. Im Frühling spriessen erste farbige Blumen, im Sommer leuchten kräftige Farben, im Herbst überraschen warme Töne und selbst im Winter findet sich manchmal ein kleines Arrangement, das Leben und Freude ausstrahlt.

Hinter all dem stehen Menschen, die Zeit und Herzblut investieren. Sie pflanzen, giessen, pflegen und gestalten, oft still und ohne grosses Aufsehen. Ihr Einsatz trägt dazu bei, dass unser Dorf lebendig, freundlich und einladend wirkt.

Eine besondere Kulisse ...

Doch unser Dorf hat noch mehr zu bieten. Es liegt am See und ist umgeben von einem wunderbaren Bergpanorama. Das glitzernde Wasser, die wechselnden Farben des Himmels und die Berge im Hintergrund schenken uns Tag für Tag eine beeindruckende Kulisse. Viele Menschen reisen weit, um solche Ausblicke zu erleben. Wir dürfen sie jeden Tag vor unserer Haustür haben. Und doch nehmen wir all das im Alltag oftmals nicht mehr bewusst wahr. Was jeden Tag vor unseren Augen ist, wird schnell selbstverständlich. Wir sind auf dem Weg zur Arbeit, zum Einkauf oder zu einem Termin und unsere Gedanken sind schon beim Nächsten, das erledigt werden muss. So übersehen wir leicht die kleinen Dinge, die eigentlich ein Geschenk sind.

Mit offenen Augen unterwegs ...

Vielleicht lädt uns der Alltag immer wieder ein, bewusst einen Moment innezuhalten. Den Blick zu heben. Wahrzunehmen, was um uns herum wächst und blüht und auch das, was sich in der Ferne zeigt. Eine Blume, die sich der Sonne entgegenstreckt. Ein sorgfältig bepflanzter Topf, der Farbe in den grauen Alltag bringt. Eine Rabatte, die zeigt, dass jemand mit Liebe gestaltet hat. Der Blick über den ruhigen See. Die Berge, die im Abendlicht leuchten.

Gerade die kleinen Dinge können unser Herz berühren. Sie erinnern uns daran, dass Schönheit oft im Einfachen liegt. Dass Freude nicht immer gross und spektakulär sein muss. Manchmal reicht ein kurzer Augenblick des Staunens.



Die kleinen Geschenke des Alltags ...

Nehmen wir uns doch beim nächsten Spaziergang wieder etwas mehr Zeit. Gehen wir langsamer durch unser Dorf, schauen wir bewusster hin und entdecken wir neu, was längst da ist. Schätzen wir die Sorgfalt, mit der unser Dorf gepflegt wird, und freuen wir uns an den vielen kleinen Zeichen der Aufmerksamkeit. Im Schönen begegnet uns Gottes Liebe.

Wer mit offenen Augen unterwegs ist, merkt bald: Zwischen Strassen und Häusern, entlang von Wegen und Plätzen warten viele kleine Geschenke auf uns. Man muss sie nur sehen!

Petra Küttel

Versöhnung ermöglicht einen Neustart

Zum Abschluss der Primarschulzeit und Übertritt in die Oberstufe werden die Jugendlichen der 6. Klassen zum Versöhnungsweg eingeladen.

Unterstützen nach einem Konflikt

Im Gefühlschaos der Pubertät kann es auch mal schwierig werden, sich auf der Suche nach sich selbst und seiner eigenen Meinung nicht zu verirren. Viele Gedanken beschäftigen die Jugendlichen zu ihren unterschiedlichsten Lebensbereichen: Von intensiven Glücksgefühlen bis zur verzweifelt Einsamkeit ist alles dabei.

So kann es Spass machen, wenn in einem geschützten Raum die «Kraft von Worten» ausprobiert wird und Gefühle mit dem Körper spielerisch zum Ausdruck kommen. Am Vorbereitungsamstag im März machten sich Jugendliche aus Greppen, Weggis und Vitznau auf den Weg der Versöhnung. In unterschiedlichen Ateliers wurde zu den Themen Familie, Freizeit, Schule, Natur, Gottes- und Ich-Beziehung reflektiert.



Das grösste, tiefste, höchste, lauteste und leiseste aller Musikinstrumente wird gespielt.



Spannender Austausch über persönliche Erfahrungen ermutigt und bestärkt.



Es gibt noch so viel mehr an Gefühlen, als Furcht, Freude, Trauer, Ekel und Ärger ...

Versöhnungsweg: Entschuldigen, Vergeben, Wiedergutmachen

Am **Mittwoch, 29. April** und am **Freitag, 1. Mai** wird am Nachmittag der Versöhnungsweg durchgeführt. Das ganze Pfarreizentrum und die Kirche werden zu Erlebnisorten, die zum Nachdenken des persönlichen Handelns und Reflektierens eigener Erfahrungen einladen.

Ausflug ins Flüeli-Ranft: Respekt und Vertrauen

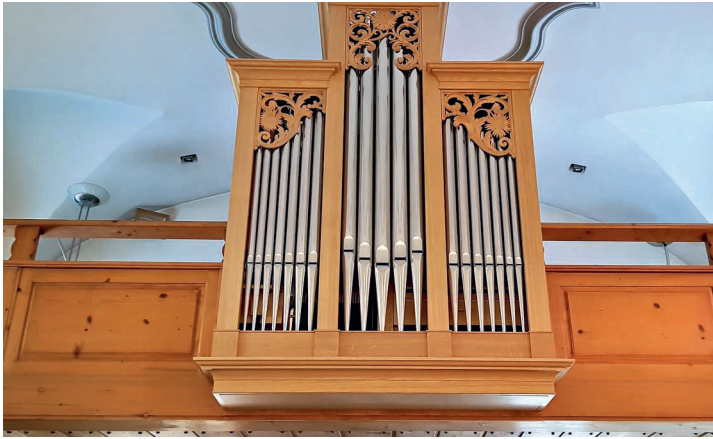
Der Versöhnungsweg wird am **Sonntag, 3. Mai** mit dem Ausflug ins Flüeli-Ranft mit den Familien abgeschlossen.

Wir wünschen allen Jugendlichen der 6. Klassen im Sommer einen erfolgreichen Übertritt von der Primarschule in die Oberstufe.

Für das Vorbereitungsteam:
Eliane Minnig Maier



Der Seelenvogel hat für alle verschiedene Farben.



Orgelklang und Lobgesang in der Felsenkapelle

Angepasst an die Thematik der jeweiligen Festzeiten des Kirchenjahres gibt es in diesem Jahr an vier Sonntagen gegen Abend um 16.30 unter dem Titel «Orgelklang und Lobgesang» kleine Orgelkonzerte mit der Möglichkeit, nach Lust und Laune einzelne Strophen eines Chorals, den z. B. Johann Sebastian Bach vertonte, vor oder nach seinem Choralvorspiel oder zwischen Liedvariationen auch mitzusingen oder einfach zuzuhören.

Der erste «Orgelklang» mit dem Thema «Osterfreud und Pfingstgebraus» findet am 26. April um 16.30 in der Felsenkapelle statt und wird etwa 40 Min. dauern. An der Orgel spielt Cornelia Nepple Kost, sie war zuletzt Hauptorganistin in Zürich/Maria Hilf. Josef Kost wirkt als Kantor mit. Weitere Sonntage mit «Orgelklang und Lobgesang» sind der 2. August, 11. Oktober und 29. November.

(Eintritt frei / Kollekte)

Cornelia Nepple Kost

Neuer mitarbeitender Priester

Wir freuen uns sehr, dass wir ab Sommer 2026 in unserem Team einen neuen Mitarbeiter begrüßen können. David Pfammatter, zurzeit im Luzerner Seetal tätig (auch in zwei Pastoralräumen), wird ab 1. August, zu je 50 Stellenprozenten, als Kaplan in unserem Pastoralraum und im Pastoralraum «Zugerssee Südwest» (Risch-Rotkreuz-Meierskappel) mitarbeiten. Eine genauere Vorstellung erfolgt im Pfarreiblatt im August.

Für die Kirchenräte und die Luzerner Seepfarreien:

Michael Brauchart

TEILEN DER TRAUER

GEMEINSAM IM DUNKELN EIN LICHT FINDEN

Anmeldung:

Bis Freitag, 17. April

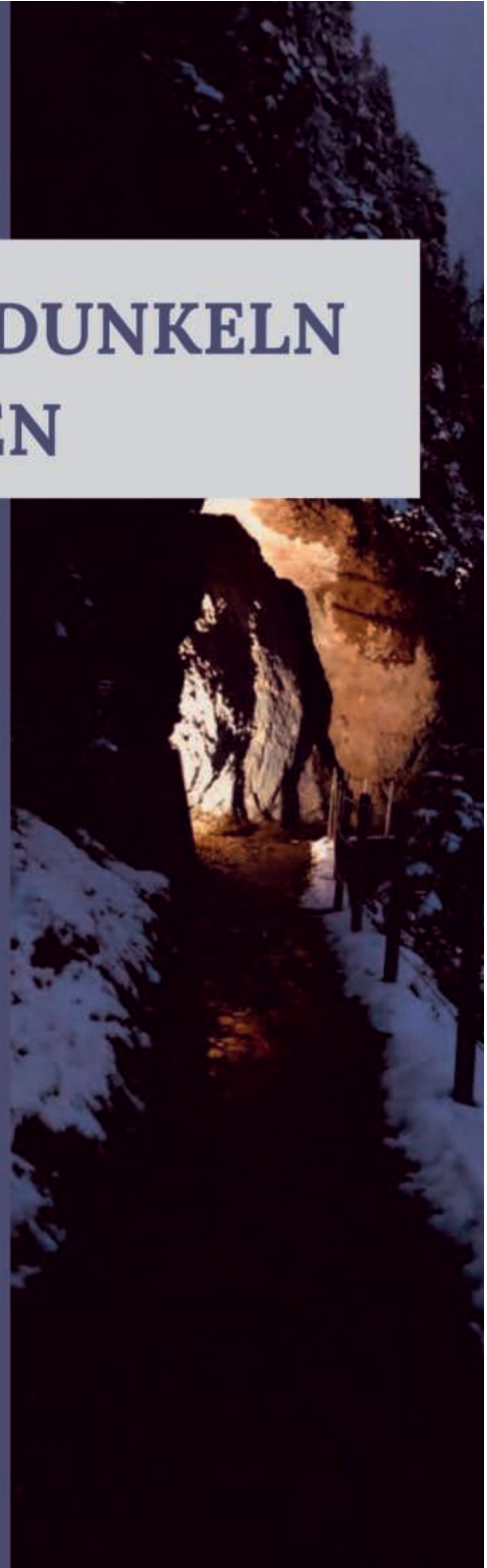
Treffen:

Am Mittwoch, 22. April
19.00 Uhr im Pfarreizentrum
Weggis mit Susann Barmet
und Rita Büeler

susann.barmet@seepfarreien.ch

079 841 67 97

Wenn uns nahestehende Mitmenschen durch den Tod entrissen werden, kann uns das sehr zusetzen. Nichts ist mehr so wie vorher. Das Leben der Angehörigen geht trotzdem weiter durch die Trauer hindurch. Viele Menschen tun sich schwer, sich trauernd anderen Menschen zu zeigen und laufen Gefahr, darin sehr einsam zu sein. Auch nach einigen Jahren kann der Verlust eines lieben Menschen noch sehr schmerzen. Austausch und Gemeinschaft mit Menschen, die ein ähnliches Schicksal erleben, kann ermöglichen, gemeinsam im Dunkel ein Licht zu finden. Gespräch im Kreis, Gebet nach Wunsch. Anschliessend kleiner Imbiss bis ca. 21.00 Uhr.



April-Agenda

Bei uns ist immer etwas los! In Gottesdiensten und bei vielfältigen anderen Anlässen können wir Gott und den Menschen begegnen.

Freitag

17

- 16.30 **Gottesdienst** Alterszentrum Hofmatt Weggis
17.30 **Brevetierungsfeier** Pfarrkirche Vitznau
20.00 **Anmeldeschluss: Gemeinsam im Dunkeln ein Licht finden – Teilen der Trauer** mit Susann Barmet, susann.barmet@seepfarreien.ch und Rita Büeler, Info: Seite 7

Samstag

18

- 18.00 **Gottesdienst** Pfarrkirche Weggis

Sonntag

19

- 9.00 **Gottesdienst** Pfarrkirche Vitznau mit Anita Wagner
9.15 **Einzug Erstkommunion** ab Hofmatt mit der Feldmusik Weggis
9.30 **Erstkommunion** Pfarrkirche Weggis mit Myriam Brauchart, Emilio Näf und Michael Brauchart, mit anschl. Apéro
9.30 **Gottesdienst** Pfarrkirche Greppen mit Christian Merkle
11.15 **Gottesdienst** Felsenkapelle Rigi Kaltbad mit Anita Wagner

Montag

20

- 19.30 **Mit Leichtigkeit seine Persönlichkeit zum Strahlen bringen** Pfarreizentrum Weggis, Angebot der Frauengemeinschaft Weggis, Referentin Ursula Brun, Unkostenbeitrag Fr. 10.–

Dienstag

21

Heiliger Anselm, Bischof von Canterbury

- 9.00 **Rosenkranzgebet** Pfarrkirche Weggis
9.00 **Gottesdienst** Pfarrkirche Vitznau

Mittwoch

22

- 14.00 **Gemeinsam das Feuer hüten** Pfarreizentrum Weggis mit Susann Barmet. Austausch im offenen Kreis, Thema von der Gruppe bestimmt: «Was brennt mir unter den Nägeln? Wofür brennt mein Herz?» Anschliessend Kaffee und etwas Süsses dazu. Keine Anmeldung nötig.
19.00 **Gemeinsam im Dunkeln ein Licht finden – Teilen der Trauer** Pfarreizentrum Weggis, Anmeldung bis Freitag, 17. April bei Susann Barmet, susann.barmet@seepfarreien.ch, Info: Seite 7

Donnerstag

23

Heiliger Georg, Märtyrer

- 16.30 **Gottesdienst** Allerheiligenkapelle Weggis

Freitag

24

- 16.30 **Gottesdienst** Alterszentrum Hofmatt Weggis

Samstag

25

Heiliger Markus, Evangelist

- 9.30 **Ausflug in den Tierpark** Verein «zäme läbe»
Treffpunkt: Bushaltestelle Migros/Coop in Weggis
Mitnehmen: Essen und Getränke, Anmeldung bis 23. April bei Corina Hug, 079 262 26 58
18.00 **Gottesdienst** Pfarrkirche Weggis

Cuthirt-Sonntag

- 9.15 **Einzug Erstkommunion** ab Pfarrhof mit der Vitznauer Musik
- 9.30 **Erstkommunion** Pfarrkirche Vitznau mit Myriam Brauchart, Helena Zimmermann und Emilio Näf, mit anschl. Apéro
- 9.30 **Gottesdienst** Pfarrkirche Weggis mit Flavio Moresino
- 9.30 **Gottesdienst** Pfarrkirche Greppen mit Michael Brauchart
- 11.15 **Gottesdienst** Felsenkapelle Rigi Kaltbad mit Flavio Moresino
- 16.30 **Orgelklang und Lobgesang** Felsenkapelle Rigi Kaltbad, Info: Seite 6

Montag

27

- 9.00 **Wellingtonia-Treff** Pfarreizentrum Weggis mit Myriam Brauchart
- 20.00 **Kirchgemeindeversammlung Weggis** Pfarreizentrum Weggis. Die stimmberechtigten katholischen Bürgerinnen und Bürger sind zur Rechnungsversammlung der katholischen Kirchgemeinde herzlich eingeladen.

Dienstag

28

- 9.00 **Rosenkranzgebet** Pfarrkirche Weggis
- 9.00 **Gottesdienst** Pfarrkirche Vitznau

Mittwoch

29

Hl. Katharina von Siena

- 14.00 **Chinderfiir** Pfarrhof Vitznau

Donnerstag

30

- 16.30 **Gottesdienst** Allerheiligenkapelle Weggis

Gedächtnisse

Samstag, 18. April, 18.00, Pfarrkirche Weggis
Stifts-Jzt.: Philipp Felder, Girstein;
Siegfried und Paulina Felder-Bucher, Girstein

Samstag, 25. April, 18.00, Pfarrkirche Weggis
Käthy Thürig-Duss, Rigiblickstrasse

Sonntag, 26. April, 9.30, Pfarrkirche Greppen
Stifts-Jzt.: Josef Pfrunder, Langrieden;
Nina Schmid-Pfrunder, Bächtelmatt

In Christus gestorben

Donnerstag, 19. März
Verena Schwarz, Parkstrasse 37

Sonntag, 22. März
Rosmarie Eyer-Knüsel, Hofmatt 1

Herr, lass sie ruhen in deinem Licht und Frieden.

Kollekten

Sonntag, 19. April
Diöz. Kollekte für Chance Kirchenberufe

Sonntag, 26. April
Diöz. Kollekte für den synodalen Prozess und die synodalen Versammlungen

Evangelien an Sonn- und Feiertagen

Sonntag, 19. April
Lk 24,13–35 oder Joh 21,1–14

Sonntag, 26. April
Joh 10,1–10



Firmvorbereitung

Wo braucht mich Gott?

Wohin und zu welchen Menschen führt mich die Kraft des Heiligen Geistes? Juliano Gashi hat im Rahmen des Firmweges als Kompensation für einen verpassten Anlass einen halben Tag bei der Spitex in Küssnacht a. R. reingeschnuppert. Unsere Firmwegbegleiterin Veronika Müller arbeitet dort. Juliano teilt seine Erfahrungen. Vielen Dank!

Am 21. Februar habe ich einen Einsatz bei der Spitex in Küssnacht gemacht. An diesem Tag durfte ich Veronika bei ihrer Arbeit begleiten. Für mich war es eine neue und interessante Erfahrung.

Ich war um 7.00 Uhr morgens bei der Spitex in Küssnacht. Dort habe ich Veronika getroffen. Sie arbeitet bei der Spitex und hilft älteren Menschen in ihrem Alltag. Am Anfang hat sie mir kurz erklärt, was wir an diesem Tag machen werden. Danach sind wir zusammen zu verschiedenen älteren Menschen gefahren. Diese Menschen brauchen Hilfe, weil sie nicht mehr alles alleine machen können.

*Ubi caritas et amor,
Deus ibi est ...» – Wo
Güte ist und Liebe, da ist
Gott. So singen wir im
Taizé-Lied bei Nr. 418.*

Veronika hilft ihnen zum Beispiel bei der Pflege, beim Anziehen oder bei anderen Dingen im Alltag. Ich konnte sehen, wie Veronika arbeitet und wie sie mit den Menschen spricht. Sie war sehr freundlich, ruhig und geduldig. Die älteren Menschen waren froh, dass jemand kommt und ihnen hilft. Für viele ist es auch schön, wenn jemand mit ihnen spricht und ihnen zuhört.

Während des Vormittags haben wir mehrere Menschen besucht. Ich habe dabei zugeschaut und auch ein wenig geholfen. Ich habe gesehen, dass diese Arbeit sehr wichtig ist. Viele ältere Menschen brauchen Unterstützung, damit sie weiterhin zu Hause leben können.

Die Arbeit bei der Spitex ist nicht immer einfach. Man muss früh aufstehen und viel unterwegs sein. Man braucht auch Geduld und Respekt im Umgang mit den Menschen. Veronika hat ihre Arbeit sehr gut gemacht und ich konnte viel von ihr lernen.

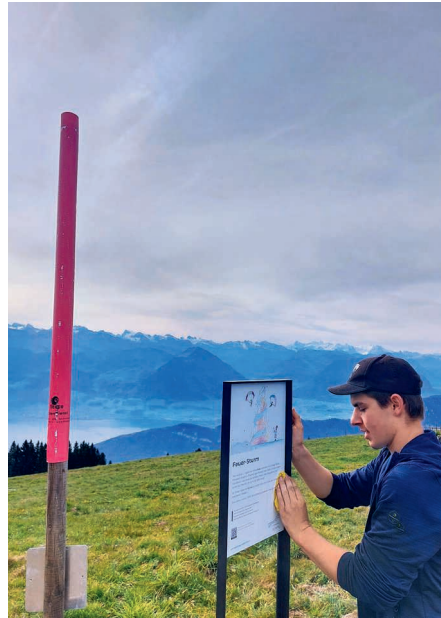
Ich war bis um 12.00 Uhr bei der Spitex. Danach war mein Einsatz zu Ende. In dieser Zeit habe ich einen guten Einblick in die Arbeit der Pflege bekommen.

Dieser Tag war für mich eine gute Erfahrung. Ich habe gesehen, wie wichtig es ist, älteren Menschen zu helfen. Die Arbeit der Spitex ist sehr wertvoll für unsere Gesellschaft.

Ich bin dankbar, dass ich Veronika an diesem Tag begleiten durfte und mehr über diese Arbeit lernen konnte.

Juliano Gashi

Einladung zum Ge(h)dankenweg



Mit dem Beginn des Frühlings laden wir herzlich ein, den Ge(h)dankenweg wieder bewusst zu begehen.

Die Tafeln entlang des Weges werden im Rahmen des Firmweg-Engagements jährlich von engagierten Firmandinnen und Firmanden kontrolliert, gereinigt und gepflegt.

Dieses schöne Zeichen des Einsatzes ist Teil des Firmvorbereitungsjahres, in dem die jungen Erwachsenen vielfältige Engagements absolvieren und etwas für die Gemeinschaft leisten – etwa bei der Weihnachtspäckli-Aktion, dem Suppenzmittag in Greppen, dem Spaghettessen in Weggis, dem Rosenverkauf, als Lektoren oder bei der musikalischen Mitgestaltung von Gottesdiensten.

Junge Erwachsene zwischen Angst und Vertrauen

Halt finden in bewegten Zeiten.

Prüfungen.
Zukunft.
Beziehungen.
Entscheidungen.
Manchmal fühlt sich das Leben zwischen 16 und 25 an wie ein Dauer-Umbruch.
Viel Freiheit.
Aber auch viel Unsicherheit.
Was, wenn ich scheitere?
Was, wenn ich nicht genüge?
Was, wenn ich die falsche Richtung einschlage?
Angst ist nichts Ungewöhnliches.
Und sie ist kein Zeichen von Schwäche.
Viele junge Erwachsene tragen mehr in sich, als man von aussen sieht.
Druck. Erwartungen. Selbstzweifel.
Gedanken, die nachts grösser wirken als am Tag.
Und genau hier kommt etwas ins Spiel, das oft unterschätzt wird:
Gebet.

Beten – was soll das bringen?

Beten heisst nicht, perfekte Worte zu finden.
Gott hört auch leise Gedanken.
Beten kann ganz schlicht sein:
«Gott, ich habe gerade Angst.»
«Ich weiss nicht weiter.»
«Bitte gib mir Ruhe.»
«Bitte zeig mir einen Schritt.»
Manchmal ist Beten nichts anderes als ein ehrlicher Gedanke, der nach oben geht.

Studien zeigen sogar:

Momente der Stille, des Innehaltens und des Vertrauens können Stress reduzieren und das innere Gleichgewicht stärken.
Nicht, weil plötzlich alles gelöst ist. Sondern weil man nicht mehr allein mit allem bleibt.

Du musst nicht auf stark spielen

Gerade junge Erwachsene fühlen oft den Druck, souverän zu wirken.
Alles im Griff zu haben. Unabhängig zu sein.
Doch echte Stärke beginnt dort, wo man zugibt:
«Ich brauche Halt.»
Gebet ist kein Rückzug aus der Realität.
Es ist ein Ankommen bei sich selbst – und bei Gott.
Ein Ort, an dem Zweifel erlaubt sind.
Fragen erlaubt sind. Unsicherheit erlaubt ist.

**Offene kirchliche Jugendarbeit
für junge Erwachsene von 16 bis
25 Jahren der Seepfarreien**

Kontakt:

Kristina Ziegler
kristina.ziegler@seepfarreien.ch
077 209 35 55



... weil Aufwind trägt

Luzerner Seepfarreien
Greppen – Weggis – Vitznau



Sei ein Teil von uns!

BETTER TOGETHER
16 - 25 JAHRE
WHATSAPP GRUPPE



Offene kirchliche Jugendarbeit

Gemeinsam statt allein

In der offenen kirchlichen Jugendarbeit geht es nicht darum, fertige Antworten zu liefern.

Sondern darum, Räume zu schaffen:

- für Gespräche
- für Stille
- für ehrliche Fragen
- für Hoffnung

Manchmal hilft ein Gebet.

Manchmal ein Gespräch.

Manchmal einfach das Wissen:

Ich bin nicht die Einzige.

Ich bin nicht der Einzige.

Angst gehört zum Leben. Aber sie muss nicht das letzte Wort haben.

Rechnung 2025 der Kirchgemeinde Greppen

Der Kirchenrat hat die Jahresrechnung 2025 erstellt. Im Folgenden finden Sie einen Auszug aus der Jahresrechnung inkl. Erläuterungen zu den wichtigsten Positionen.

Die vollständige Jahresrechnung kann ab sofort unter www.seepfarreien.ch/geschaeftsberichte heruntergeladen werden und liegt bei Kirchmeier Christian Muheim, Bühlhof 1, zur Einsicht auf.

Nach § 1 der Kirchgemeindeordnung und § 59 Abs. 1 lit. i. KGG wird die Jahresrechnung der Kirchgemeinde einschliesslich des Antrages des Kirchenrates zur Verwendung eines allfälligen Ertragsüberschusses unter Vorbehalt des fakultativen Referendums durch die Rechnungskommission (RPK) genehmigt.

Die RPK hat die Jahresrechnung geprüft und genehmigt. Dieser Entscheid wird gemäss § 24 KGG rechtskräftig, wenn nicht innert 30 Tagen ab Datum der amtlichen Publikation im Anschlagkasten 5% der Stimmberechtigten der Kirch-

gemeinde das Begehren stellen, die Rechnung sei der Kirchgemeinerversammlung oder der Urnenabstimmung zu unterbreiten.

Rechnung 2024: Der Synodalverwalter der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern hat gemäss Bericht vom 26.1.2026 keine Mängel festgestellt (§ 75 KGG).

Die laufende Rechnung schliesst mit einem Gewinn von Fr. 28'132.99 um Fr. 53'599.99 besser als budgetiert ab. Dieser Betrag kommt wie folgt zustande:

Laufende Rechnung

(Alle Beträge in Fr)

Netto Aufwand	Rechnung 25	Budget 25	Abweichung
0 Allgemeinde Verwaltung	37'286.00	36'011.00	1'275.00
2 Bildung	2'124.21	1'965.00	159.21
3 Seelsorge, Kultur und Kirche	286'160.50	271'418.00	14'742.50
5 Soziale Wohlfahrt	250.00	250.00	0.00
Netto Ertrag			
9 Finanzen und Steuern	353'953.70	284'177.00	69'776.70

Der bessere Abschluss entstand im Wesentlichen durch höhere Steuereinnahmen (laufendes Jahr +39'153.00/ Nachträge Vorjahr +30'379.00) und wurde durch grössere Aufwände etwas geschmälert (+16'177.00).

Ergebnisverwendung: Der Jahresgewinn von Fr. 28'132.99 wird wie folgt verwendet:

- Vorfinanzierung bauliche Anpassung Fernwärme Kirche und Pfarrhaus Fr. 17'000.00
- Vorfinanzierung Kirchgemeinde Greppen «Schlussstreich» Fr. 3'000.00
- Verrechnung mit Eigenkapital Fr. 8'132.99

Kirchenrat Greppen

Pastoralräume Zwei neue Leitungspersonen



Örgeln kann er auch: Guido Gassmann (links), neuer Leiter des Pastoralraums Oberes Entlebuch, anlässlich der Übergabe des «Dank Dir!»-Preises 2023 an die Chlausgruppe Ruswil.

Bild: Martin Zemp

Guido Gassmann wird neuer Leiter des Pastoralraums **Oberes Entlebuch**. Er tritt die Stelle am 1. August an und zieht im Juli mit seiner Familie ins Pfarrhaus Schüpfheim. Dies teilen die Kirchenräte der Pastoralraumpfarreien Escholzmatt, Flühli, Marbach, Schüpfheim, Sörenberg und Wiggen mit. Gassmann (46) ist Doktor der Theologie und arbeitet derzeit als Spitalseelsorger in Wolhusen und Pfarreiseelsorger im Pastoralraum Region Willisau. Er folgt auf Martin Heinrich Rohrer, der die Pastoralraumleitung Ende Jahr nach nur vier Monaten wieder abgeben musste.



Bild: zVg

Aus dem Kanton Zug zurück ins Luzernische kehrt Margrit Küng. Sie übernimmt im Oktober die Leitung des Pastoralraums **Malters-Schwarzenberg** und folgt damit auf Markus Kuhn, der Ende Juli pensioniert wird. Küng (63) stammt aus Ettiswil und ist derzeit Gemeindeleiterin in Unterägeri. Nach einer Handelsschule wurde sie Religionspädagogin und studierte auf dem Dritten Bildungsweg Theologie. Ihre Stationen waren danach Buchrain-Perlen, Baar und Triengen/Winikon. Ende 2018 wechselte sie nach Unterägeri.

Kirchgemeinde Luzern Fast 16 Millionen Überschuss

Die Kirchgemeinde Luzern schliesst das Jahr 2025 mit einem Ertragsüberschuss von 15,9 Millionen ab. Das gute Ergebnis sei insbesondere höheren Steuereinnahmen von juristischen Personen zu verdanken, heisst es in einer Medienmitteilung. Ebenso habe man die Liegenschaftserträge steigern können. Die gleichen Gründe hatten schon vor einem Jahr zu einem Überschuss von sogar 18,6 Millionen Franken geführt. Davon wurden 10 Millionen Franken in den Fonds für Energie und Ökologie gelegt.

Im vergangenen Jahr habe die Kirchgemeinde hohe Beiträge für humanitäre und soziale Institutionen im In- und Ausland gesprochen, heisst es in der Mitteilung weiter. 2026 und in den kommenden Jahren sollen 18,6 Millionen Franken eingesetzt werden, um die Klimaziele zu realisieren.

Der Grosse Kirchenrat, das Parlament der Stadt-Kirchgemeinde, befindet am 20. Mai über die Jahresrechnung und die Gewinnverwendung.

Heiligkreuz Kobi Zemp verabschiedet

Kobi Zemp ist als Wallfahrtspriester von Heiligkreuz pensioniert worden. Am Weissen Sonntag feierte Bischof Felix Gmür mit ihm einen Abschiedsgottesdienst. Die Nachfolge ist offen.

Zemp (81) kam 2017 als Nachfolger von Bruder Crispin Rohrer in den Wallfahrtsort ob Hasle im Entlebuch. Zuvor war er Leitender Priester des Pastoralraums Oberes Entlebuch, Pfarrer von Schüpfheim und Sursee.



Bild: Rony Bieri



Unterwegs auf der Fusswallfahrt 2025.

Bild: Charly Freitag

Luzerner Landeswallfahrt «Verbunden unterwegs» nach Einsiedeln

Am ersten Wochenende im Mai findet jeweils die Landeswallfahrt der Katholischen Kirche im Kanton Luzern nach Einsiedeln statt.

Am Samstag machen sich Gruppen zu Fuss und mit dem Velo auf den Weg von Luzern nach Einsiedeln, der Sonntag ist der offizielle Wallfahrtstag mit Beteiligung von Kantons- und Regierungsrat. «Luzern» gestaltet jeweils zwei Gottesdienste mit. Dieses Jahr ist der Synodalkreis Pilatus mit dessen Pfarreien an der Reihe. «verBUNDen unterWEGs»: Unter dieses Motto stellt er die Wallfahrt.

2./3.5., Fusswallfahrt 7.15, Endstation Bushaltestelle Linie 8 im Würzenbach, Luzern, ohne Anmeldung. Velowallfahrt 7.45, Musikpavillon am Nationalquai, Anmeldung unter lukath.ch/wallfahrt

Salon Theologie Maria Magdalena ohne Kitsch

Von Maria Magdalena gibt es vielfältige Bilder. Von der Lieblingsjüngerin, mit der Jesus Kinder gehabt haben soll, steht nichts in der Bibel. Die Spur führt nach Magdala, damals vom Krieg gezeichnet. Die Magdalenerin unter dem Kreuz repräsentiert die weibliche Bevölkerung des kriegsversehrten Landes. Es bleibt wenig Raum für Romantik, aber viel, um über Krieg, die Folgen von Krieg und Gewalt nachzudenken.

3.6., 20–21.30, via Zoom, Leitung: Luzia Sutter Rehmann, Professorin für Neues Testament, Uni Basel. Kosten: Fr. 25.–, Anmeldung bis 2.6. unter tbi-zh > Theologie > Salon Theologie

Was mich bewegt Der leise Beginn



Bild: Fabienne Bühler

Die biblischen Texte rund um Ostern, das wir gerade durchlebt haben, stellen mich immer wieder vor die Erfahrung, dass Gottes Heil nicht in einem gross inszenierten Spektakel beginnt, sondern im Kleinen. Der Auferstandene entzieht sich zunächst: Die Frauen erschrecken am leeren Grab, Maria Magdalena erkennt ihn nicht, die Jünger von Emmaus verstehen erst, als er das Brot bricht. Auferstehung ist nach diesen Erzählungen kein abruptes Erkennen, sondern ein Prozess geistlicher Wahrnehmung – ein Sehen, das aus der Begegnung entsteht.

Auch bei uns beginnt neues Leben oft unauffällig: in einem Wort der Versöhnung, das plötzlich möglich wird; in einem Menschen, der mitten in Krankheit oder Erschöpfung einen unerwarteten inneren Halt spürt; in einer Beziehung, die sich langsam öffnet, obwohl sie lange blockiert war. Solche Momente tragen den Charakter des Österlichen in sich. Es ist ein Anbruch von Leben, das nicht aus eigener Kraft hervorgebracht ist.

Ostern sagt uns jeweils, dass neues Leben möglich ist – weil Gott es schenkt. Und oft beginnt es leiser, unscheinbarer und später, als wir es gewünscht oder geplant hätten. Aber es beginnt.

Felix Gmür, Bischof

Gemeinsam Kirche sein

Vor 25 Jahren wurde die «Charta Oecumenica» unterzeichnet. Darin verpflichten sich die Kirchen zu mehr Zusammenarbeit. Letztes Jahr erschien eine aktualisierte Fassung.

Der 22. April 2001 war ein Meilenstein für die Ökumene in Europa. Die Konferenz Europäischer Kirchen und der Rat der Europäischen Bischofskonferenzen unterzeichneten gemeinsam die «Charta Oecumenica».

Selbstverpflichtung

Das Dokument will die ökumenische Zusammenarbeit unter den Kirchen Europas fördern, indem diese gemeinsam das Evangelium verkünden, gemeinsam handeln und miteinander beten. Die Kirchen sind aber auch zum gemeinsamen interreligiösen Dialog, zur Mitgestaltung Europas, zur Förderung des Friedens und zur Bewahrung der Schöpfung aufgerufen. Die Charta versteht sich als Selbstverpflichtung ohne lehramtliche Verbindlichkeit.

Die drei Luzerner Landeskirchen formulierten 2004 Leitlinien und Anregungen, wie die Charta Oecumenica vor Ort umgesetzt werden könnte.

Im November 2025 wurde in Rom eine aktualisierte Fassung der Charta unterzeichnet. Diese berücksichtigt die ökumenischen Entwicklungen der letzten zwei Jahrzehnte. Es gibt neue Absätze zu Frieden, Migration, Digitalisierung, Europa und Welt. Ein eigenes Kapitel betont die Bedeutung junger Menschen für die Kirchen von heute und morgen.

Sylvia Stam

Referat von Lea Schlenker zur Revision der Charta Oecumenica anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums am 23.4., 18.15–20.00, Ökumenisches Institut der Uni Luzern



Nikitas Loulias (Mitte), Erzbischof von Thyateira und Grossbritannien, und Gintaras Linas Grusas (rechts), Erzbischof von Vilnius, übergeben die aktualisierte «Charta Oecumenica» an Papst Leo XIV.

Bild: KNA

Noch nie so viele Einsätze

Die Mitglieder von Notfallseelsorge/Care-Team standen im vergangenen Jahr bei 117 Ereignissen im Einsatz. Seit Anfang Jahr hat die von den Kirchen mitfinanzierte Organisation eine neue Co-Leitung.

Als am 2. Oktober des vergangenen Jahres ein Velofahrer am Luzernerhof in Luzern tödlich verunfallte, führte dies zu einem Grosseinsatz, bei dem drei Zweiergruppen von Notfallseelsorge/Care-Team insgesamt 18 Stunden aufwendeten. Sie betreuten einerseits Angehörige und weitere Betroffene. Zudem gab es aufgrund des Unfallorts viele Passant:innen, die das Geschehen miterlebt hatten. Manche von diesen brauchten Unterstützung beim Verarbeiten. Christoph Beeler-Longobardi, Co-Leiter der Organisation, berichtet von einer Schulklasse und von Hotelgästen, die beide von Notfallseelsorgenden und Care Givers nach dem Unfall aufgesucht wurden.

Jeden Tag auf Pikett

Der Velounfall war eines von 117 Ereignissen, bei denen die ökumenische Organisation im vergangenen Jahr zum Einsatz kam – so oft wie noch nie. 2024 waren es 98 Ereignisse gewesen. Im Kanton Luzern sind täglich zwei Notfallseelsorgende und Care Givers auf

Pikett. Aufgeboten werden sie vom Rettungsdienst 144, von der Polizei oder Feuerwehr. Häufigste Einsatzgründe waren wiederum ausserordentliche Todesfälle (37, Vorjahr 34). Das sind beispielsweise Herzversagen in der Öffentlichkeit oder zuhause. Psychologische und seelsorgerliche Unterstützung leistete das Team auch bei 29 Suiziden (23) und 13 (8) Verkehrsunfällen. Die Gesamtzahl der Einsatzstunden bewegte sich mit 985 auf der Höhe des Vorjahres (980).

Neues Zweierteam

Christoph Beeler-Longobardi ist seit rund zwölf Jahren Co-Leiter von Notfallseelsorge/Care-Team Kanton Luzern. Seit Januar führt er die Organisation neu mit Franziska Tschupp, die auf Thomas Seitz folgte. Die Leitung ist insgesamt ein 40-Prozent-Pensum. Es besteht ein Leistungsvertrag des Kantons mit den drei Landeskirchen; die katholische Kirche finanziert das Angebot mit jährlich 50 000 Franken mit.

Dominik Thali



Christoph Beeler und Franziska Tschupp leiten Notfallseelsorge/Care-Team gemeinsam.

Bild: Roberto Conciatori

Universität Luzern Zukunft Kirchenfinanzierung

Wie könnte die Finanzierung der Kirchen künftig aussehen? Dies untersucht derzeit das Religionswissenschaftliche Seminar der Uni Luzern. Auftraggeberin der Studie ist die katholische Landeskirche Luzern. Untersucht wird, wie unter veränderten gesellschaftlichen und finanziellen Bedingungen eine zukunftsfähige, rechtlich tragbare und gesellschaftlich akzeptierte Kirchenfinanzierung im Kanton aussehen kann.

Dazu werden die Kirchensteuern im institutionellen, politischen und gesellschaftlichen Kontext analysiert und mögliche Entwicklungen und deren finanzielle Auswirkungen aufgezeigt. Die Resultate werden im Frühjahr 2027 präsentiert.

Religionspädagogisches Institut Neue Trägerschaft gesucht

Das Religionspädagogische Institut der Uni Luzern (RPI) braucht eine neue Trägerschaft. Die Uni muss ihre Zulassungsvoraussetzungen an schweizweite Standards anpassen und verlangt daher künftig eine Matura. Für den Diplom- und Bachelorstudiengang am RPI war diese bisher nicht nötig. Damit das RPI weitergeführt werden kann, suchen das Bistum Basel und die Theologische Fakultät eine neue Trägerschaft.

Diesen Herbst startet daher kein neuer Diplomstudiengang, der Bachelor wird sistiert. Aktuelle Studierende können ihr Studium regulär abschliessen. In der Arbeitsgruppe zur Neuorganisation ist auch die Landeskirche Luzern vertreten. Im Idealfall beginnt der neue Studiengang im Herbst 2027.



Bild: Sylvia Stamm

Was mich bewegt Zukunft säen



Bild: Flavia Müller

Jedes Jahr wird gesät, die Saat wächst, bringt Frucht und wird geerntet. Doch das ist keine Selbstverständlichkeit. Säen kann nur, wer über Saatgut verfügt. Genau daran fehlt es jedoch an so manchem Ort in unserer Welt.

Die diesjährige Ökumenische Kampagne von Fastenaktion und HEKS geht den Ursachen dieses Mangels nach. Ein Blick in die Dokumentationen auf sehen-und-handeln.ch oder in den Schriftenständen der Kirchen lohnt sich.

Saatgut zu haben oder nicht, entscheidet über Zukunft und Leben. Deshalb das Kampagnenmotto: «Wer Saatgut hat, kann Zukunft säen.» Im Begleitbrief dazu heisst es: «Saatgut ist weit mehr als ein Korn in der Erde. Es ist Hoffnung, Überleben und Zukunft.» Zugang zu Saatgut ist wichtig im Kampf gegen Hunger und Armut. Zugleich hat Saatgut auch eine spirituelle Bedeutung: Es verbindet Generationen. Es ist, wie die Schöpfung selbst, ein Geschenk für alle Menschen.

Staatlich-internationale Solidarität wird zurückgefahren. Hilfswerke wie Fastenaktion und HEKS sind umso mehr auf Unterstützung angewiesen.

Josef Stübi, Weihbischof, Präsident des Stiftungsrats von Fastenaktion



Impressum

Herausgeber/Redaktion: Pastoralraum Luzerner Seepfarreien, Sekretariat, Rigiblickstrasse 5, 6353 Weggis
T 041 392 00 92, sekretariat@seepfarreien.ch, www.seepfarreien.ch | Erscheint vierzehntäglich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt,

c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, T 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, Arsenalstrasse 24, 6010 Kriens, www.bag.ch



Bild: Clara Wallmann

*Liebe ist der Schritt über den Abgrund,
den wir sonst
nicht wagen würden.*

Anke Maggauer-Kirsche (†1948), Lyrikerin und Aphoristikerin
